

KRIEG UND FRIEDEN

Wildwasser auf dem »Rio Magdalena« in Kolumbien

»Kolumbien« war lange Zeit das Synonym für Drogen, Entführungen und Gewalt. Dank des international mit großem Interesse verfolgten Friedensprozesses und des Friedensabkommens im Jahr 2016 wurde aus dem südamerikanischen Land ein wirklich lohnenswertes Kajak-Wildwasser-Ziel. Wenn bei uns in Europa der Winter einkehrt, herrschen jenseits des Atlantiks ideale Bedingungen zum Paddeln. Norbert Blank (www.ecuador-kajak.com) bietet seit einigen Jahren Kajakkurse in Kolumbien an, bei denen man Land und Leute kennen lernt. Auf dem hier vorgestellten Rio Magdalena erlebt man ein echtes Kajakabenteuer!

TEXT/BILDER: NORBERT BLANK





Dass die Paddler sich jetzt ohne Bürgerkrieg in die bewegten Fluten der Anden stürzen können, verdankt Kolumbien dem 2016 mit dem Friedensnobelpreis geehrten Ex-Präsidenten Juan Manuel Santos. Er schloss den legendären Vertrag zwischen den FARC-Widerstandskämpfern und der Regierung. Er setzte mit dem Ende des blutigen Bürgerkriegs auf Versöhnung und Verzeihung.

Durch einen Zufall der Natur gabeln sich in Kolumbien die Anden an ihrem nördlichen Ende in mehrere Finger, genau gesagt in drei »Cordilleras«: Sprich es gibt sechs mächtige Gebirgsflanken, an denen das Wasser sich seinen Weg aus hohen Bergen in tiefe Täler bahnt. Final fließt das viele H₂O in Pazifik, Karibik und das Amazonas-Becken. Kolumbien hat mehr als genug Wildwasser von vom ersten bis zum siebten Grad für ein ganzes Paddlerleben.

Und das Beste daran: Der Bürgerkrieg, der Kolumbien einst am Boden zerstörte, hielt auch Tourismus, Landwirtschaft und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen in Schach. Natur und Ökosysteme sind vergleichsweise intakt, die Flüsse Kolumbiens gehören zu den letzten unberührten und unentdeckten unseres Planeten.

Bild unten | Der neu entdeckte, alternative Rohstoff: Paddler trifft auf Bambus. – **Bild unten rechts** | Eine Hängematte für den Overnighter kauft man am besten in vor Ort. – **Bild ganz unten** | Bis auf den engen Canyon fließt der Rio Magdalena durch weite, offene Täler.



FÜR JEDEN ETWAS DABEI

Norbert Blank und sein Unternehmen Ecuador-Kajak.com bzw. Global-Kayak.com haben im Januar 2013 ihr erstes organisiertes Kajak-Erlebnis in das faszinierende Land gestartet und sind voller Begeisterung zurückgekehrt: Der Rio Magdalena wartet auf gut 90 Kilometern Länge mit Weltklasse-Wildwasser II–IV auf. Alle Abschnitte des Flusses sind entweder als Wildwasser-Tagestouren vom Hotel aus machbar, oder alternativ auch als Zwei- oder Drei-Tagestour mit Dschungel-Overnighter. Dazu kommen noch die Nebenflüsse des Rio Magdalena – Bedingungen also, die wie geschaffen sind für eine Kajak-Winterflucht ins Warme.

Was für uns im Jahr 2013, in den Zeiten der ersten Waffenruhen, noch ein echtes Abenteuer war – flankiert von Militärkontrollen, Scharfschützen auf den Hügeln und Einschusslöchern in den Hausfronten halb verlassener Dörfer – offenbart sich dem Paddler heute als sehr entspanntes Reiseland. Unsere Basis, das koloniale Städtchen San-Agustín, wartet auf 1.700 Metern Höhe mit angenehm warmen Klima auf. Die ehemalige Drogen- und Hippie-Hochburg hat neben bestem Coca auch den besten Café der Welt zu bieten. Beides gedeiht auf den grünen Hügeln im Tal des Rio Magdalena hervorragend.

San-Agustín ist touristisch gut erschlossen und bietet dem kulturinteressierten Paddler auch eine archäologische Ausgrabungsstätte. Die nach ihrem Fundort als San-Agustín-Kultur bezeichneten präkolumbianischen Einwohner hinterließen knapp 300 überlebensgroße Steinskulpturen, so genannte »Idolos«. Über die rätselhafte San-Agustín-Kultur mit ihren Steinfiguren ist wenig bekannt. Nachgewiesen ist nur, dass sie von ca. 500 n. Chr. bis zum spanischen Eroberungszug durch Südamerika existierten.

PADELN IN EINEM WELTOFFENEN LAND

Also Wildwasser, Reisesicherheit, Kultur und Klima sind schon mal o.k. Und die Kolumbianer selbst: Hilfsbereit, weltoffen, herzlich, fröhlich, leidenschaftlich und immer interessiert an den Paddlern und ihrem lustigen Treiben. Kolumbien liegt nicht umsonst auf Platz drei des »Happy Planet Index«: Lachen und das Leben genießen scheint hier immer an erster Stelle zu stehen.

Den Café am Morgen schlürfen wir in San-Agustín in unserem traumhaften Hotel unter kolumbianisch-französischer Leitung: Essen und Trinken, Charme und Lebensfreude sind wirklich unglaublich. Der Ausblick aus dem Garten unseres Hostals in die atemberaubende Landschaft lässt uns im Paradies vermuten.

Doch zum eigentlich Wichtigen, dem wilden Wasser: Der Rio Magdalena ist mit 1.538 km Länge der größte Fluss Kolumbiens. San-Agustín ist die ideale Basis, um den wildwassertechnisch interessanten Oberlauf zu paddeln. Danach wird der Fluss zahm und riesig, im Unterlauf sogar schiffbar. Wildwassertechnisch interessant sind auch die nahe liegenden (Neben-) Flüsse Rio Mazamoras und Rio Paez.

Wir wollen nach der langen Anreise endlich zum Bach. Der Pick-up unseres Fahrers bietet in der Doppelkabine und auf der Ladefläche Platz für fast zehn Personen. Aber er hat keinen Dachträger für die Kajaks. Wir

KOLUMBIEN

Kolumbien liegt im nördlichen Teil Südamerikas und ist bevölkerungsmäßig der zweitgrößte Staat dieses Kontinents. Das Land grenzt sowohl an den Pazifischen Ozean als auch an das Karibische Meer und auf dem Festland im Nordwesten an Panama, im Osten an Venezuela, im Südosten an Brasilien, im Süden an Peru und im Südwesten Ecuador. Auf einer Fläche von etwas mehr als 1,1 Millionen km² leben rund 49 Millionen Einwohner. Hauptstadt ist Bogotá.

wären nicht in Südamerika, wenn es für das Problem nicht eine Lösung gäbe: Geschwind wird aus Bambusrohr, ein paar Gewindestangen, Muttern und Seilen ein mustergültiger Dachträger konstruiert – aus schnell nachwachsendem, hochbelastbarem, umweltgerechtem Rohstoff. Lokal hergestellt und nicht vor der Verkauf fünfmal um die Welt transportiert. Die kolumbianische TÜV-Abnahme besteht aus kräftigem Rütteln der Baumeister an ihrer Konstruktion.

Die Boote verzurren wir mit unseren mitgebrachten Spanngurten. Das wirkt fast etwas spießig, ist aber sehr praktisch. Los geht es in Richtung Rio Magdalena. Über teilweise asphaltierte Straßen, so manche Rüttelpiste und entlang schwindelerregender Abgründe fahren wir gemächlich zu unserem ersten Paddeltag. Zeit spielt keine Rolle: »Mañana es otro día« – »Morgen ist auch noch ein Tag« scheint einer der Lieblingssätze der Lateinamerikaner zu sein, und die Kolumbianer reihen sich da ganz vorn mit ein. Man genießt den schönen Tag und das Leben. Lädt noch interessierte Freunde und Verwandte ins Auto mit ein, damit die Kajakfahrer nicht so allein durchs Land fahren müssen und Unterhaltung haben.

COMMERCIAL SECTION ZUM WARMWERDEN

Als erster Flussabschnitt, quasi zum Kennenlernen von Land und Leuten sowie Wasser und Walzen, bietet sich die »Commercial Section« des Rio Magdalena an. Die zehn Kilometer Wildwasser III sind exzellentes »Big water river runing«, lange »Wave trains« mit vielen Spielstellen. Die umliegenden Hügel des weiten Tals sind voller Felder, tropische Früchte und Kaffeeanbau allgegenwärtig. An den Ufern begegnen wir Anglern und Goldwäschern, die uns mit einem herzlichen Lachen zu sich heran winken.

Die »Commercial Section« heißt nicht umsonst so: Das ein oder andere Raft mit begeisterter, patschnasser



Kober
Innovation seit 130 Jahren

Bereit fürs nächste Level!



Vulcano EFC & Zombie EFC die sportlichen Geschwister

Super schlag- und abriebfeste Dynelkante, Vollschaumkern für hohen Auftrieb, Flachrücken für hydrodynamisches Fahrverhalten, in günstiger Glasfaserbauweise

www.kober-paddel.de





EINTAUCHEN in eine andere PADDELWELT

INFOBOX KOLUMBIEN

CHARAKTER

Das nördlichste südamerikanische Land bietet alles: Traumhafte Küsten, Regenwald, Berge, Natur, Kultur, Sport, Städte, Musik, Tanz und Lebensfreude. Dazu eine gute Infrastruktur, weitgehend sicheres Reisen und den besten Café der Welt. Die Einheimischen sind generell gut auf Touristen zu sprechen und sehr freundlich.

LANDESSPRACHE

Spanisch. Englisch wird nur selten, und wenn, dann in Touristen-Hotspots verstanden.

ANREISE RIO MAGDALENA/SAN-AGUSTÍN

Via der kolumbianischen Hauptstadt Bogota zum Flughafen Neiva oder Popoyan. Von dort Fahrt nach San-Agustín (ca. 4 Stunden).

EINREISE

Bürger der EU und der Schweiz benötigen nur einen mindestens sechs Monate über das Einreisdatum hinaus gültigen Reisepass. Von der Immigrationsbehörde »Migración Colombia« wird bei Einreise per Stempel im Reisepass die Aufenthaltsdauer festgelegt. Reisende sollten daher bei der Einreisekontrolle

die Grenzbeamten bitten, eine Aufenthaltsgelddauer zu genehmigen, die den angestrebten Aufenthaltszeitraum großzügig abdeckt. Die maximale Aufenthaltsgelddauer beträgt 90 Tage. Bei der Einreise kann die Vorlage eines Rück- bzw. Weiterflugtickets verlangt werden.

BESTE REISEZEIT

Die Trockenzeit (Dezember und Januar) ist die besten Zeit zum Paddeln am Rio Magdalena. San Agustín liegt auf 1.700 Metern Höhe, die Tagestemperaturen betragen im Schnitt um 20° C.

GELD/KREDITKARTEN

Euro können in Wechselstuben in die Landeswährung, den »Peso«, umgetauscht werden. Die Akzeptanz von Kreditkarten (Visa und Mastercard) ist weit verbreitet, auch ist das Abheben am Geldautomaten (mit Geheimzahl) damit in der Regel möglich.

GEFÜHRTE TOUREN

Zweiwöchige, organisierte Wildwassertouren nach Kolumbien bietet der Autor und Südamerika-Experte Norbert Blank von [global-kayak.com](https://www.global-kayak.com). Er und seine Guides führen sicher und gekonnt auf dem Wildwasser des lateinamerikanischen Kontinents.

BESONDERE GEFAHREN IM WILDWASSER

Schlagartig, flutartig steigende Wasserstände aufgrund von Regenfällen erfordern besondere Vorsichtsmaßnahmen, angepasstes Verhalten und eine sorgsame Wahl von Lager- oder Übernachtungsplätzen am Fluss.

GESUNDHEIT

Für Kolumbien bestehen keine Impfvorschriften (außer bei Einreise aus Gelbfieber-Infektionsgebieten). Allerdings sollten Reisende überprüfen ob ihr Standardimpfschutz aktuell ist. Die medizinische Versorgung auf dem Land ist immer noch einfach, in städtischen Zentren gut und modern. Das Gesundheitsrisiko bei Reisen in Kolumbien ist vergleichsweise gering. Kolumbien verlangt bei der direkten Einreise aus Deutschland zwar keinen Nachweis einer Gelbfieberimpfung, dennoch wird die Impfung allen Reisenden dringend empfohlen, bevor sie in Kolumbien in ein Gebiet reisen, in dem Gelbfieber vorkommt.

SICHERHEIT

Infos zur Aktivität der letzten verbliebenen Guerillagruppe (ELN, tätig an der Pazifikküste) und zur allgemeinen Sicherheitslage gibt es unter [auswaertiges-amt.de](https://www.auswaertiges-amt.de)

BENÖTIGTES EQUIPMENT

Der Neopren kann nicht ganz zu Hause bleiben. Am Oberlauf des Rio Magdalena (rund um San-Agustín) kann ein langer, warmer Neopren und eine lange Paddeljacke sehr sinnvoll sein. Je weiter »abwärts« man paddelt, desto wärmer und tropischer wird das Klima. Eine kleine Campingausrüstung für Overnighter (Tarp, Hängematte mit Moskitonetz, ein Topf und eine Machete) ist ebenfalls sinnvoll. Am besten nimmt man sein eigenes Kajak und Paddel als begleitendes Sportgepäck im Flieger mit. Dazu bitte unbedingt die aktuellen Gepäckvorschriften der jeweiligen Airlines überprüfen. Oft kann das Kajak auch als »Surfboard ohne Segel« deklariert werden.

UNBEDINGT EINPACKEN

Reichlich Sonnencreme, Hut und alles, was vor der Sonne schützt. Insektenschutzmittel nicht vergessen.

FLUSSFÜHRER

»Colombia Whitewater« (Englisch) von Mark Hentze und Aaron Rettig (Createspace Independent Publishing Platform; ISBN 978-1-4495-7576-2; erhältlich im Buchladen oder über Amazon)

Kundschaft jöhlt beim Surfen an uns vorbei und donnert der nächsten Brücke entgegen. Die ist unser Ausstieg und die einzige nach unserem Einstieg (der Brücke zwischen San-Agustín und Isnos).

Am Ausstieg erwartet uns kolumbianisches Strandleben. Am Fluss wird ein leckerer Eintopf aus riesigen Töpfen mit einer riesigen Kelle in Plastikschüsseln gefüllt. Man streckt die Füße ins Wasser, geht schwimmen und freut sich des Lebens. Die Gringos mit ihren Kajaks werden interessiert befragt und bekommen eine kühle »Cerveza«, ein Bier, (oder auch zwei, drei...) in die Hand gedrückt. Am späten Nachmittag verladen wir unsere Kajaks auf eine »Chiva«, einen Ex-Schulbus aus den USA, mit denen hier in Kolumbien weite Teile des öffentlichen Verkehrs erledigt werden. Dann tuckern wir zu südamerikanische Rhythmen und dem Dröhnen des Motors gemütlich heim.

AUSGEFÜLLTER PADDELTAG

Gut angefixt von dem tollen Wildwasser, nehmen wir die »Quinchana Section« in Angriff. Dies ist der oberste, per Straße zugängliche Abschnitt des Rio Magdalena. Das kleine, idyllische Dorf am Einstieg ist für heute unser letzter Kontakt zur »Zivilisation«. In einem abgeschiedenen, tiefen, grünen Tal paddeln wir die 24 Kilometer bis zum »Estrecho«, der Engstelle des Magdalena. Was heißt paddeln: Ein wunderschöner Boulder Garten im WW III+ wartet auf uns, mit »Boof as Boof can« von Stein zu Stein, im kristallklaren Wasser, ein Traum! Das alles »drop and pool«, sprich wenn die Kante mal nicht sitzt oder die Rolle nicht klappt, ist das ruhige Wasser nie weit.

Unser Ausstieg, der »Estrecho«, die enge Felspassage des Magdalena, ist die Touristenattraktion schlechthin. Von der Brücke aus bewundern Ausflügler, wie die Paddler zwischen den rund polierten Felsen ihre Linie durch den nur zwei Meter breiten Felsspalt finden. Ein klasse Paddeltag geht hier mit einem exorbitanten Wildwasser- und Landschaftsfinale zu Ende.

Wem die 24 Kilometer zu lang sind, der kann mit Hilfe eines Zwischeneinstiegs die Tour auf zwei Tage verteilen. Mehr Zeit um die vielen schönen Kehrwasser, Rapids, Spielstellen und Boofs wirklich zu genießen.

Der Ausstieg am »Estrecho« ist auch gleichzeitig der Einstieg zum »Canyon«: Landschaftlich und wildwassertechnisch das absolute Highlight in der Region San-Agustín und in ganz Kolumbien. 17 Kilometer Weltklasse-Wildwasser im IV. Grad. Der tief eingeschnittene, unzugängliche Felscanyon wartet mit steileren Stufen, aber auch einigen ungeschönen Löchern auf. Dank »Drop and pool«-Charakter wird die Befahrung aber nie zu stressig.

Der Paddeltag durch den »Canyon«, vom »Estrecho« bis zum Beginn der »Commercial Section«, ist ein erfüllter. Müde Paddler kehren heim zu ihrem wohlverdienten, leckeren und reichlichen Abendmahl. Ein Pausentag muss her: Flanieren durch San-Agustín, abends Billard spielen, Essen gehen, tanzen bis in die Nacht (wer noch Kraft dazu hat).

HOFFNUNG AUF FRIEDLICHE ZUKUNFT

Unterhalb der »Commercial Section« bis zur Straßenbrücke »Pitalito – Oporapa« und bis »Pericongo« erstrecken sich die Abschnitte des Rio Magdalena, die sich für eine Mehrtagestour mit Dschungel-Übernachtung anbieten. Das Klima »hier unten« ist wärmer und tropischer,



Bild oben | Kolumbien ist Lebensfreude pur. Kein Wunder, bei den Temperaturen. – **Bild ganz oben** | Der »Drop and pool«-Charakter am Rio Magdalena macht Paddeln entspannt. – **Bild ganz oben links** | Blick auf San-Agustín.

die Vegetation noch üppiger. Auf dem Bach sind wir – wie fast immer – allein. Das abwechslungsreiche Wildwasser im II. und III. Grad erfordert doch gelegentlich Aufmerksamkeit, wenn eine etwas anspruchsvollere Stelle den Paddelrhythmus unterbricht.

Ein Übernachtungsplatz findet sich leicht in dem weiten offenen Gelände. Das Tarp ist schnell gespannt, Feuerholz gesammelt und eine leckere Pasta auf dem Topf über dem Feuer zubereitet. Die Hängematte schaukelt uns in den Schlaf unter dem Sternenhimmel.

Es könnte ewig so weitergehen, dieser Lebens- und Paddel-Rhythmus. Wir kommen um unsere letzte Flussbiegung und hören schon von weitem Jubel und Geschrei. Kurz vor unserem letzten Ausstieg spielen einige Kolumbianer begeistert Handball im Fluss. Wir paddeln winkend vorbei – was für ein Fotomotiv!

Hoffentlich gelingen Versöhnung, Verzeihung und eine friedvolle Zukunft für Kolumbien. Das Land und ihre Menschen hätten es verdient. ◀